

Schlachtfeld Frankfurt



Rauchsäulen über der Bankenmetropole: Militante Protestierer hatten in der Stadt Barrikaden und Autos angezündet.

FOTO: DPA

Frankfurt/Main. Krawalle und Chaos in Frankfurt am Main: Bei den Protesten des linken Blockupy-Bündnisses zur offiziellen Er-

öffnung des neuen Sitzes der Europäischen Zentralbank (EZB) gab es am Mittwoch schwere Ausschreitungen. Autos wurden an-

gezündet, Steine geworfen und Barrikaden errichtet. Mehrere Menschen wurden verletzt. Die Bundesregierung verurteilte die

Proteste scharf. Im Bundestag wird am heutigen Donnerstag über die Ereignisse debatiert. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 3**

CDU: Unterricht fällt öfter aus

Bremen. Die CDU geht davon aus, dass die Zahl der Unterrichtsausfälle an Bremer Schulen zunimmt. Sie verweist auf Daten, die Eltern und Schüler ihr liefern. Demnach seien im ersten Schulhalbjahr 2014/2015 rund 2000 Stunden ausgefallen, 200 mehr als im Schulhalbjahr zuvor. Der Elternbeirat und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft gehen ebenfalls von einem Anstieg aus, ohne Zahlen nennen zu können. Beide bewerten die Lage an den Schulen als äußerst angespannt beziehungsweise desaströs. Offizielle Zahlen zu den Unterrichtsausfällen will die Bildungsbehörde im April vorlegen. Dass es bisher keine gab, begründet sie damit, dass die Daten in einem neuen System erfasst werden.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 9

Bremen braucht mehr kluge Ideen

Bremen. Bei den Rahmenbedingungen für Innovation hat Bremen in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag der Handelskammer Bremen. Zugleich müsse das Bundesland seine strategischen Ziele für die Innovationspolitik noch konkreter fassen, so ein weiteres Fazit der Untersuchung. Sowohl beim schleppenden Wissenstransfer zwischen den erfolgreichen Hochschulen und den Unternehmen, wie auch bei den Gründungen innovativer Start-ups gebe es an der Weser noch Potenzial. Eine Lösung könnte laut Studie die Schaffung eines „Innovationsressorts“ durch die Politik sein. **Bericht Seite 15**

Terror-Alarm: Polizei räumt Pannenserie ein

Sonderermittler soll Fehler untersuchen / CDU-Fraktion fordert Rücktritt von Innensenator Ulrich Mäurer

VON JÖRN SEIDEL

Bremen. Bei dem Polizeieinsatz nach den Terrorhinweisen Ende Februar ist es offenbar zu einer Pannenserie gekommen. Am Mittwoch räumte Bremens Polizeipräsident Lutz Müller gegenüber der Presse im Haus der Bürgerschaft weitere Ermittlungsfehler ein: „Seit gestern weiß ich, dass es Lücken in der polizeilichen Überwachung des IKZ gegeben hat.“

Das Islamische Kulturzentrum (IKZ) stand an dem Sonnabend, als in Bremen Terror-Alarm herrschte, neben zwei Hauptverdächtigen Bremern im Zentrum der Ermittlungen. Der Verdacht: In dem Gebäude könnten sich Terrorverdächtige aus Frankreich aufhalten und dort zahlreiche

Auf Müllers Vorschlag hat Mäurer eine Untersuchung des umstrittenen Polizeieinsatzes angeordnet. Sonderermittler ist der frühere Chef der Bremer Staatsanwaltschaft, Dietrich Klein. Ergebnisse erwartet der Senator bis Mittwoch nach Ostern.

Mäurer reagierte damit auf die verschiedenen Pannen – nicht nur bei den Ermittlungen, sondern auch bei der Aufklärung über den Einsatz gegenüber den Kontrollgremien und der Öffentlichkeit. „Es sind Fehler auf der polizeilichen Führungsebene passiert, die dazu beigetragen haben, dass Dinge nicht so gelaufen sind, wie wir uns das vorgestellt haben“, gab der Senator zu. An Lutz Müller als Polizeipräsident will er dennoch festhalten.

Für Thomas Röwekamp, Vorsitzender der CDU-Bürgerschaftsfraktion, ist das nicht genug: Seine Fraktion forderte Mäurer zum Rücktritt von seinem Amt als Innensenator auf. „Mäurer trägt die politische Verantwortung für die Fehler“, sagte Röwekamp. Nicht nur die Pannenserie mache ihn als Senator untragbar. Es sei auch fraglich, ob die Polizei nach den Terrorhinweisen überhaupt in der Lage gewesen sei, einen Anschlag zu verhindern.

Nach und nach sind in den vergangenen Wochen zahlreiche Ermittlungsfehler bekannt geworden. Zunächst hieß es, die Staatsanwaltschaft sei von der Polizei zu spät in die Terrorermittlungen eingebunden worden und habe den Durchsuchungsbeschluss für das IKZ zu spät erlassen. Immerhin stürmten die Beamten die Moschee erst am Abend jenes Sonnabends, obwohl die Terrorhinweise schon am Freitag eingingen und die Wohnungen der zwei Hauptverdächtigen schon früher durchsucht wurden. Polizei und Staatsanwaltschaft reagierten darauf mit einer gemeinsamen Erklärung, nach der keine „Gefahr im Verzug“ bestanden habe. Eine frühere Durchsuchung sei somit „weder aus strafprozessualer Sicht noch aus polizeipräventiven Gesichtspunkten zulässig und erforderlich, weil das IKZ fortlaufend unter polizeili-



Polizeipräsident Lutz Müller (links) und Innensenator Ulrich Mäurer (rechts). FOTOS (2): WALTER

cher Beobachtung stand“. Falsch, wie sich nun herausstellt.

Außerdem wurde an dem Tag eine syrischstämmige Familie mehrere Stunden lang unschuldig in Polizeigewahrsam genommen, weil sie in einem Auto mit französischem Kennzeichen fuhr. Vorgangene Woche äußerte Mäurer sein Bedauern über diesen Fehler. Seine Erklärung: Eine erste Überprüfung des Fahrzeugs habe ergeben, dass der Halter in Frankreich wegen Staatsgefährdung zur Fahndung ausgeschrieben sei. Ein späterer Datenabgleich soll einen Zahlendreher offenbart haben, so Mäurer. Wie sich jetzt herausstellt, ist auch das offenbar falsch. „Es gab keinen Zahlendreher“, sagte Thomas Röwekamp, der sich zuvor in einer Sitzung der Parlamentarischen Kontrollkommission von Müller und Mäurer über die Neuigkeiten informieren ließ. Stattdessen hätten es die Bremer Beamten versäumt, bei Interpol auch das Geburtsdatum der Verdächtigen anzugeben.

Für Linken-Fraktionsvorsitzende Kristina Vogt besonders eklatant: Noch am Mittwoch vergangener Woche habe Mäurer vor Fernsehkameras den Eindruck erweckt, die Familie habe sich verdächtig gemacht. „Da wusste er aber schon, dass der Verdacht nicht stimmt“, so Vogt. Stattdessen wäre in dem Moment angemessen gewesen, sich bei der Familie zu entschuldigen. Mäurers Rücktritt forderte Vogt zwar

nicht direkt, sagte aber: „Er sollte freiwillig Konsequenzen ziehen.“

Ein weiteres Versäumnis der Polizei: Ein Fahrzeug eines der Hauptverdächtigen wurde nicht durchsucht. Haben sich womöglich darin die vermuteten Waffen befunden? Aufschluss darüber könnte laut Medienberichten ein abgehörtes Telefongespräch geben, in dem die Rede davon sei, dass jemand etwas in einen Wagen gelegt habe. Allerdings habe die Polizei es hierbei versäumt, das Gespräch zeitnah ins Deutsche zu übersetzen. Mäurer wollte diese Vermutungen mit Verweis auf die Sonderermittlungen nicht kommentieren.

„Geben Sie uns Zeit, das in Ruhe zu analysieren“, bat SPD-Fraktionschef Björn Tschöpe. Das will der Koalitionspartner gerne

„Mäurer trägt die politische Verantwortung für die Fehler.“

CDU-Fraktionschef Thomas Röwekamp

tun: Grünen-Fraktionschef Matthias Güldner kritisierte zwar die „Salomitaktik“ bei der Aufklärung über den Polizeieinsatz, lobte Mäurer aber dafür, die Fehler nun lückenlos aufklären zu wollen. Dennoch, so Güldner: „Das Vertrauen ist erschüttert.“

Wie die Staatsanwaltschaft unterdessen bestätigte, sind gegen das Islamische Kulturzentrum Ermittlungen eingeleitet worden. Es soll Details der Terrorermittlungen rechtswidrig an die Öffentlichkeit gegeben haben. Das IKZ wehrt sich gegen die Vorwürfe, es würde Terroristen unterstützen: Bislang lägen dafür keinerlei Beweise vor.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 7

Hören und sehen Sie sich Mäurer und Müller im Video an – scannen Sie dazu die Bilder mit der Live-App.

Islamisten töten Touristen in Tunis

Tunis. Bei einem blutigen Terroranschlag auf das Nationalmuseum im Herzen von Tunis sind am Mittwoch mindestens 21 Menschen ums Leben gekommen. Der tunesische Ministerpräsident Habib Essid erklärte, in Militäruniformen gekleidete Angreifer hätten mit Schnellfeuerwaffen das Feuer auf Touristen eröffnet, die vor dem Museum aus einem Bus gestiegen seien. Anschließend hätten sie die Überlebenden als Geiseln in das Innere des Gebäudes getrieben, das direkt neben dem Parlament liegt. Die Angreifer hätten 19 Menschen getötet, darunter 17 Touristen, erklärte Essid. Auch zwei der Attentäter seien umgekommen. Laut Essid wurden auch 42 Menschen verletzt, darunter Dutzende Touristen. Tunesische Sicherheitskräfte, die das Gebäude zunächst umstellt hatten, beendeten laut Staatsfernsehen am Nachmittag die Geiselnahme. **Bericht Seite 4**

Mehr Wohngeld, mehr Empfänger

Berlin. Angesichts steigender Mieten sollen Arbeitslose, Alleinerziehende, Rentner und Geringverdienere künftig mehr Wohngeld bekommen. Das Bundeskabinett brachte am Mittwoch die erste Wohngeld-Reform seit 2009 auf den Weg. Ab 2016 soll die Sozialleistung an die Entwicklung von Einkommen, Mieten und Nebenkosten angepasst werden. Bisher werden für das Wohngeld von Bund und Ländern 845 Millionen Euro pro Jahr ausgegeben – 2016 sind 1,43 Milliarden geplant. Die Empfängerzahl von derzeit 617 000 Haushalten soll auf rund 870 000 Haushalte steigen. Die Höhe der Leistung wird sich nach Zahl der Haushaltsmitglieder, Gesamteinkommen und der Höhe der Miete richten. Sie kann je nach Mietniveau regional unterschiedlich ausfallen. Leistungen der Grundsicherung sollen künftig mit dem Wohngeld verrechnet werden, Kindergeld und Kinderzuschlag dagegen nicht. **Bericht Seite 3**

INHALT	
Familienanzeigen	25
Fernsehen	28
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	27
Tipps & Termine	12
Veranstaltungsanzeigen	26
Verbraucher	18

H 7166 • 28189 BREMEN



DER NORDEN	
Zahl der Pflegekinder steigt	
Hannover-Bremen. In Niedersachsen ist die Zahl der Pflegekinder auf fast 7500, in Bremen auf knapp 600 gestiegen. Allein im Landkreis Diepholz sind 250 Kinder in der Obhut des Jugendamtes, in Oldenburg sind es 130. In einigen Kommunen und Städten werden die Pflegefamilien knapp. Oldenburg hat gerade erst wieder einen Aufruf veröffentlicht: „Notfamilien und Pflegeeltern gesucht.“ Seite 13	

GLÜCKSZAHLEN	
6 aus 49:	6 12 23 25 40 46
Spiel 77:	6 6 3 2 4 1 8 Superzahl: 9
Super 6:	★ 1 1 2 1 9 2 (ohne Gewähr)

KULTUR	
„Shaun das Schaf“ im Kino	
Bremen. Ursprünglich war Shaun nur ein Schaf in der oscarprämierten Knetfiguren-Serie „Wallace & Gromit“. Doch mittlerweile ist das freche und schlaue Tier mit den Kulleraugen selbst ein Star auf der Leinwand. Seit 2007 hat es eine eigene Fernsehserie; nun kommt „Shaun das Schaf“ auch ins Kino – wie gewohnt wortlos, aber mit um so mehr Spaß. „Shaun das Schaf – Der Film“: 85 Minuten nur mit Knetfiguren und ganz ohne Dialoge. Seite 20	

SPORT	
Werder und seine Leihspieler	
Bremen. Werder hat zurzeit sieben Profis an andere Klubs ausgeliehen. Die meisten davon spielen bei ihren neuen Vereinen eine gute Rolle. Das ist auch für Werder gut. Vom endgültigen Verkauf von Eljero Elia zum Beispiel erhofft sich Werder im Sommer eine Millionenablöse. Auch Nils Petersen und Ludovic Obraniak stehen zum Verkauf. Die übrigen Leihspieler sind Nachwuchsleute, wie Ersatztorwart Richard Streibinger oder Innenverteidiger Oliver Hüsing. Ob sie trotz guter Entwicklung eine neue Chance bei Werder im Sommer bekommen, hängt von vielen Faktoren ab. Der WESER-KURIER sprach mit Geschäftsführer Thomas Eichin darüber. Seite 21	

WETTER		
Tagsüber	Nachts	Niederschlag
14°	0°	30%
Erst neblig-trüb, dann sonnig		
Hoher Luftdruck von den Britischen Inseln bis in den Westen Russlands bestimmt das Wetter in Mitteleuropa.		
Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter: www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell		